

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 6-7

Artikel: Ein Rundblick : ein Überblick über Architekturforen und -museen
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Rundblick

Es wird zuwenig für die Architektur in der Deutschschweiz getan. Dieses Vorurteil geistert noch immer durch viele Köpfe. Doch an Institutionen, die sich Architekturvermittlung auf die Fahne geschrieben haben, mangelt es nicht. Wir versuchen einen unvollständigen Überblick.

Architekturmuseum Basel

Seit 1984 ist im Domushaus, mitten in der Altstadt, das Architekturmuseum Basel zu Hause. Eine Gruppe von rund zwanzig Architekturfreunden gründete die Domus-Haus AG, welche das Gebäude dem Architekturmuseum gratis überlässt. Das Architekturmuseum ist eine private Stiftung. Neben der Stiftung gibt es Gönner, deren Beiträge für die Betriebskosten aufkommen. Die Freunde des Architekturmuseums und die Abonnenten des Architekturkalenders ergänzen das Budget. Rund die Hälfte der halben Million, die das Architekturmuseum jährlich benötigt, stammt aus solchen Quellen, der Rest muss bei Sponsoren aufgetrieben werden. Die Direktorin, Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, ist zu 100 Prozent, zwei weitere Festangestellte zu je 50 Prozent beschäftigt.

Den Schweizer Themen ist die Hälfte der Ausstellungen gewidmet. Der Schwerpunkt liegt bei den Pionieren der klassischen Moderne. Lokalpolitische Aktualitäten und kurzfristig angesetzte Veranstaltungen ergänzen das Programm. Es gibt fünf bis sechs Ausstellungen pro Jahr. Zu allen Eigenproduktionen erscheint jeweils ein Katalog.

gta, Architekturausstellungen

Die gta, Architekturausstellungen sind ein Bestandteil des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur (gta), ihr Leiter heisst Philippe Carrard. Der Ausstellungsbetrieb kon-

stet jährlich rund 250 000 Franken. Das Geld stammt aus der ETH-Kasse, aus Beiträgen vom Bundesamt für Kulturpflege, der Stiftung Pro Helvetia, von Sponsoren aus der Privatwirtschaft und aus eigenen Einnahmen. Einzig Carrard ist fest angestellt (sog. Etat-Stelle).

Das Programm mit sechs Ausstellungen pro Jahr hat drei Schwerpunkte: Die Resultate aus der eigenen Küche, die Grossen und die Zeitgenossen. Aus der eigenen Küche kommen die Forschungsergebnisse des gta. Die Grossen werden anlässlich ihrer Jubiläen abgehandelt, Ernst Gisel zum Siebzigsten, Alfred Roth zum Achtzigsten. Mit den Zeitgenossen ist die heutige mittlere Generation gemeint: Ueli Zbinden, Marques & Zurkirchen, Herzog & de Meuron.

Bei den gta, Architekturausstellungen haperts mit dem Standort. Zwar sind die Vernissagen von den Fachleuten gut besucht, doch verirrt sich in der übrigen Zeit ausser den Studenten kaum jemand auf den Hönggerberg. Die Ausstrahlung in die Fachwelt und die Öffentlichkeit bleibt bescheiden.

Architektur Forum Zürich

Der Architekt Fritz Schwarz baute sein Altstadtwohnhaus am Neumarkt in den Jahren 1986-87 um. Wo früher ein Hofgebäude stand, stellte er einen Stahl- und Glasbau hin, den er von Anfang an als Ausstellungs- und Vortragsraum konzipierte. Auf seine Initiative hin wurde im Februar 1987 das Architektur Forum Zürich (AFZ) gegründet. Dies ist ein Verein, dem jedermann angehören kann. Die Geschäfte führt der Vorstand, das Sekretariat eine Teilzeitangestellte. Von den ungefähr 200 000 Franken, die der Betrieb jährlich kostet, stammt über ein Drittel von den beiden Hauptsponsoren, der Baufirma Marti und der Eternit. Der Rest kommt von

den Mitgliederbeiträgen und Eintrittsgeldern. Das Programm folgt dem Emmentalerprinzip. Es gibt feste Termine für langfristig geplante Ausstellungen als Festmasse und daneben Löcher, in die kurzfristig angesetzte Anlässe zu aktuellen Themen passen, Architekturwettbewerbe zum Beispiel. Das Architektur Forum Zürich versteht sich als Kunsthalle, nicht als Museum. Es gibt keine historischen Ausstellungen, keine Jubiläen, keine grossen Alten. Dafür aber versucht das Forum immer wieder in die Tagespolitik Zürichs einzugreifen. Pro Jahr finden gegen zehn Ausstellungen und zwanzig Veranstaltungen statt.

Architekturgalerie Luzern

Die Räume der Kunstgalerie «Partikel» mietet die Stiftung Architekturgalerie Luzern zweimal im Jahr für eine Architekturausstellung. Die Stiftung finanziert sich mit Gönnerbeiträgen und mit Sponsorengeld. Das Budget beläuft sich jährlich auf 100 000 Franken.

Das Programm wird «der Nase nach» gemacht. Es werden grundsätzlich nur monografische Ausstellungen gezeigt. Die Welt wird von der Inner-schweiz aus betrachtet, und die Ausstellungen sind ein Fenster zur Welt. Bevorzugt werden jüngere, noch unbekanntere Leute. Immer sind die Ausstellungen Rauminstallationen, die zusammen mit den ausstellenden Architekten erarbeitet werden. Besondere Sorgfalt widmet die Architekturgalerie Luzern ihren Katalogen.

Architektur Forum Bern

Das Architektur Forum Bern ist ein Verein der Fachvereinigungen. Von der Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen (ABAP) bis zur Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Werkbunds (SWB) haben sich elf Vereinigungen im Herbst 1992 zum Architektur Forum zusammen-

getan. Das Jahresbudget beträgt rund 100 000 Franken. Über die Mitgliedervereine sind etwa 2500 Personen am Architektur Forum Bern beteiligt. Neben zwei bis drei Ausstellungen organisiert das Forum gegen zwanzig Veranstaltungen, namentlich Vorträge. Eigene Ausstellungen zu produzieren liegt ausserhalb der finanziellen Reichweite. Das Programm orientiert sich an der Aktualität und an einem Jahresthema.

Architekturforum Biel

Das 1987 gegründete Architekturforum Biel ist ein Verein, der allen offen steht. Die Sanitärhandelsfirma Sabag unterstützt das Forum als Hauptsponsor. Jährlich benötigt der Betrieb rund 100 000 Franken.

Es werden pro Jahr in der Aula der Ingenieurschule vier Vorträge durchgeführt, bei denen jeweils über 400 Besucher erscheinen. Vorgegeben ist ein Jahresthema, und als Redner werden Fixsterne erster Ordnung eingeladen. (Zwei Vorträge sind auf Französisch, zwei auf Deutsch.) Die Vortragsabende sind auch ein gesellschaftliches Ereignis. Sie sind gratis, und der anschliessende Apéro geht auf die Rechnung des Forums. Das Einzugsgebiet geht von Solothurn bis Freiburg und von Bern bis La Chaux-de-Fonds.

Architektenforum Chur

Das Architektenforum Chur, ein Verein, ist aus einer Protestbewegung der Architekten entstanden. Diese wehrten sich gegen die Entlassung des Stadtarchitekten (siehe HP 3/94). Das Jahresbudget ist mit rund 8000 Franken bescheiden. Was fehlt, wird bei Sponsoren zusammengebettelt. Mit sowenig Geld kann ein öffentlicher Vortragszyklus, aber keine Ausstellungen finanziert werden. Das Jahresthema für 1994 heisst Verdichtung. Mit der Bündner Ortsgruppe des SWB wird eng zusammengearbeitet, eben-



so mit der Ingenieurschule Chur. Das Architektenforum ist die Stimme der Architekten im politischen Kampf.

Bauforum Zug

Zug hat ein Bauforum. Die Mitglieder des Vereins sind Architekten und Bauingenieure. Das Bauforum finanziert sich allein aus den Mitgliederbeiträgen, der Jahresaufwand beträgt rund 10 000 Franken. Damit wird ein Vortragszyklus organisiert, der einem Jahresthema folgt. Ausstellungen können nicht selber produziert werden, aber ab und zu werden Übernahmen gezeigt. Das Bauforum hat sich bei der Herausgabe des Zuger Bautenführers besonders engagiert. Mit privaten Studien haben einzelne Mitglieder des Bauforums die brennendsten Probleme der Zuger Stadtent-

wicklung aufgenommen und mögliche Lösungen vorgestellt. Sie konnten nicht mehr unter den Tisch gewischt werden.

Architekturforum St. Gallen

Kein Verein, sondern ein loser Zusammenschluss der Fachvereine ist das Architekturforum St. Gallen. Bei einem Jahresbudget von rund 10 000 Franken werden Ausstellungen übernommen und Vorträge organisiert. Diese werden in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Architektur der Ingenieurschule organisiert.

AR-chitektur

In Appenzell Ausserrhoden stellte der Kantonsbaumeister Otto Hugentobler die Gruppe AR-chitektur auf die Beine. Mit Vorträgen und Ausstellungen

soll das Publikum auf die Anliegen der Architektur aufmerksam gemacht werden, mit Architekturkritiken in der «Appenzeller Zeitung» zum Beispiel. Es gibt kein Budget, kein Vereinsleben, es gibt nur Spannendes von Fall zu Fall. Zum Beispiel die Ausstellung «AR-chitektur betrachtung» im Volkskunde-Museum Stein, siehe Jakobsozotizen, S. 11.

Architekturforum Schwyz

Ein Verein ist das im Mai 1993 gegründete Architekturforum Schwyz. Neben Vorträgen und Werkstattgesprächen liegt das Hauptgewicht auf der Standespolitik.

GAI Winterthur

Die Gruppe der Architekten und Ingenieure der Sektion Winterthur des

SIA bilden im von Maschineningenieuren beherrschten Verein eine Untergruppe. Je nach den lokalpolitischen Notwendigkeiten wirkt die GAI als das architektonische und planerische Gewissen Winterthurs. Ihre Wirksamkeit hat die Gruppe bei der Planung des Sulzerareals bewiesen. Sie sorgte für eine öffentliche Diskussion, die die Behörden zum Handeln zwang.

Forum für Kunst und Architektur

In einer umgebauten Fabrik errichtete der Architekt Fredi Büchel das Forum für Kunst und Architektur in Goldach/SG. Von den acht Ausstellungen pro Jahr sollen drei der Architektur gewidmet sein. Die Trägerschaft wird in diesen Tagen gebildet (AG oder Stiftung). Es ist eine Zu-



Illustration: Sambal Oelek

sammenarbeit mit der Ingenieurschule St. Gallen geplant. Noch bis 3. Juli läuft die Ausstellung «Sowjetische Avantgarde».

Basler Architekturvorträge

Nicht zu vergessen in dieser Aufstellung die Basler Architekturvorträge (BAV), die Werner Blaser jedes Jahr organisiert. Die Fachvereine (BSA, SIA, FSIA, STV, SWB) und die Baudirektion Kanton Basel-Landschaft unterstützen die Architekturvorträge mit rund 16 000 Franken im Jahr. Die Basler Architekturvorträge wenden «sich an die breite Öffentlichkeit mit dem Ziel, Probleme der Architekturästhetik und der städtischen Wohnqualität bewusst zu machen. Seit 1980 haben 115 Persönlichkeiten in Basel referiert.» In diesem Jahr sind dies:

Frank O. Gehry, Tom Barker, Glenn Murcutt, Masami Takayama, Alvaro Siza und Stefan Wewerka. Auskünfte: Werner Blaser, St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel, Tel. 061 / 271 55 58. Was fehlt noch? Wir werden gerne einen Nachtrag publizieren.

Benedikt Loderer